



**PÄDAGOGISCHES
KONZEPT**

GEMEINDEKINDERGARTEN

ST. MICHAEL

Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

<u>VORWORT DES BÜRGERMEISTERS</u>	3
<u>ÄÜßERE STRUKTUR DER EINRICHTUNG:</u>	4
<u>INNERE STRUKTUR UND ORGANISATION:</u>	6
ANMELDUNG, AUFNAHME, EINGEWÖHNUNG:	6
<u>EIN TAG IM KINDERGARTEN</u>	7
<u>ROLLENBILD DER KINDERGARTENPÄDAGOGIN:</u>	8
DAS KINDERGARTENGESETZ	8
WER SIND WIR?	8
WAS IST UNS WICHTIG?	8
WAS VERBINDET UNS ALS TEAM?	9
IN UNSERER ARBEIT SIND FOLGENDE FRÜHKINDLICHE LERNFORMEN UND IHRE ZIELE WICHTIG:	11
<u>ELTERNARBEIT:</u>	14
WICHTIGE ASPEKTE DER ELTERNARBEIT:	14
<u>BEOBACHTUNG ALS PÄDAGOGISCHER AUFTRAG:</u>	16
<u>WESENTLICHE ÜBERLEGUNGEN ZUR TEAMARBEIT:</u>	18
<u>WIR STELLEN UNS VOR:</u>	19

Vorwort des Bürgermeisters

Als Bürgermeister unserer schönen Marktgemeinde freue ich mich sehr, dass die wichtigsten Schwerpunkte und Ziele unseres Gemeindekindergartens im Rahmen eines schriftlichen Pädagogischen Konzepts dargelegt sind. Damit wird die von unseren Pädagoginnen täglich geleistete wertvolle Arbeit mit unseren Kindern für alle Interessierten transparent und nachvollziehbar. Ein durchdachter Plan ist Grundlage für Identifikation, Sinnggebung und Bestand des Kindergartens. Er bietet Orientierungshilfen an und zeigt Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auf. Mit diesem Konzept wird auch geklärt, welche pädagogischen Ziele unser Kindergarten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern verfolgt. Wie bei Vielem ist der Weg genau so wichtig wie das Ziel. Ich bedanke mich deshalb bei unserem Kindergarten team aufrichtig für das engagierte Wirken zum Wohle vieler Familien in St. Michael.

"Nur wer weiß was er will, setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um, und wird gezielt dagegen steuern, in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte".

(Armin Krenz)

Allen Eltern wünschen wir von Herzen Gottes Segen und innere Erfüllung bei der Begleitung ihrer Kinder. Seitens der Marktgemeinde stehen wir durch einen gut geführten Kindergarten gerne helfend zur Seite.

Alles Gute für die Zukunft!

Ihr

Manfred Sampl



Äußere Struktur der Einrichtung

Eingang: Straßenseite



Gartenseite

Der Kindergarten der Marktgemeinde St. Michael ist ein öffentlicher Kindergarten für die in der Marktgemeinde wohnhaften Kinder.

St. Michael ist eine Ortschaft mit ca. 3500 Einwohnern und eher dem ländlichen Bereich zuzuordnen.

Die Institution Kindergarten besteht seit mehreren Jahrzehnten, wurde ein- bis zweigruppig geführt, war in verschiedenen Gebäuden (Gemeindeamt, Pfarrhof) untergebracht. Seit 1994 gibt es ein eigenes Gebäude mit drei Gruppen.

Jeder Gruppenraum ist großzügig und funktionell ausgestattet und verfügt über eigene Garderobe und Waschraum. Den beiden unteren Gruppenräumen ist eine Terrasse angeschlossen. Der vierte Gruppenraum befindet sich im Kellergeschoß und wird derzeit von der Kinderbetreuung Arche Noah genutzt.

Zwei Turnräume (Keller), ein Kreativraum (Erdgeschoss) und ein EDV-Raum stehen den Kindern zur Verfügung.

Der Kindergarten befindet sich im Zentrum des Ortes und ist für einen Großteil auch zu Fuß leicht erreichbar. Für Kinder, die außerhalb des Zentrums wohnhaft sind, besteht die Möglichkeit der Beförderung durch ein Busunternehmen.

Dem Gebäude selbst ist ein Spielgarten angeschlossen, auch die nahe gelegenen öffentlichen Spielplätze können genutzt werden. In wenigen Gehminuten erreicht man einen wunderschönen Platz im Wald, wo die Kinder reichhaltige Naturerfahrungen sammeln können. Auch eine große Wiese, abseits der Straße, lädt uns im Winter zum Tellerrutschen und Toben ein.

In der Marktgemeinde St. Michael sind viele Handwerks-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Betriebe, sowie eine Volks- und Hauptschule mit Schwerpunkt Musik. Es gibt im Ort ein Pflege- und Pensionistenwohnheim, sowie diverse Dienst- und Hilfsleistungsbetriebe (Feuerwehr, Rettung, Polizei), welche den Kindern immer wieder gerne Einblick in ihre Arbeit gewähren.

Innere Struktur und Organisation

Eine Leiterin, mit gruppenführender Tätigkeit, zwei gruppenführende Kindergartenpädagoginnen und zwei Helferinnen arbeiten mit bis zu 75 Kindern. Beide Helferinnen sind am Nachmittag auch für die Reinigung der Räumlichkeiten zuständig, wobei ihnen eine Raumpflegerin für zwei Stunden (Turnraum und Vorhaus) täglich zur Verfügung steht.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Erhalter, regelmäßigen Teambesprechungen und einem partnerschaftlichen Umgang im Team herrscht ein gutes Betriebsklima, welches sich auch positiv auf unsere pädagogische Arbeit auswirkt.

Unsere Institution ist von Montag bis Freitag von 07:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Anmeldung, Aufnahme, Eingewöhnung

Mit dem Anmeldetag im April wird der erste Kontakt zwischen Kindergarten, Eltern und Kindern hergestellt. Es wird ausreichend Zeit zur Beratung eingeplant und es besteht die Möglichkeit, dass das Kind mit den Eltern die Räumlichkeiten besichtigen kann und dadurch Interesse geweckt wird.

Im Juni werden in allen drei Gruppen Schnuppertage abgehalten, an denen die neuen Kinder in aller Ruhe den Tagesablauf, die Pädagogin, die Helferin, den Gruppenraum und die anderen Kinder kennenlernen können.

Das Kindergartenjahr beginnt mit Schulanfang, am zweiten Montag im September und schließt mit Ende Juli. In der ersten Zeit prägt die Eingewöhnungsphase unsere Planung. Die Eltern können, wenn notwendig die ersten Tage ihr Kind begleiten und durch kürzere Anwesenheitszeiten die Trennung erleichtern.

Ein Tag im Kindergarten

Der Tagesablauf gliedert sich in einzelne Phasen. Diese stellen eine sichere Orientierung für die Kinder dar. Es gibt einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Individuum und Gruppe, Lärm und Stille, Orientierung und Konzentration.

Zwischen 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten. Sie gehen in den jeweiligen Gruppenraum und wählen frei das Spielmaterial und den Spielpartner.

In der Freispielzeit gibt es zeitweise angeleitete Aktivitäten für einzelne Kinder oder Kleingruppen.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis 9:30 Uhr am freundlich gestalteten Jausenplatz, individuell ihre mitgebrachte Jause zu essen.

Zum Ende der Freispielzeit räumen die Kinder, die von ihnen verwendeten Spielsachen auf. Dadurch lernen sie sich im Raum zu orientieren, ein Wertverhalten aufzubauen und ein Verantwortungsgefühl für die Spiele zu übernehmen.

Die Gesamtgruppe trifft sich anschließend zum Morgenkreis. Hier wird besonders der Gemeinschaft ein hoher Stellenwert eingeräumt. Es wird gesungen, Geschichten erzählt, von Erlebnissen berichtet, getanzt, gelacht, gefeiert,...

Ab 10.00 Uhr werden in den jeweiligen Gruppen gezielte Lerneinheiten angeboten.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Die zweite Freispielzeit, nach Möglichkeit im Freien bildet den Abschluss des Vormittages. Die Kinder werden von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr abgeholt.

Rollenbild der Kindergartenpädagogin

Das Kindergartengesetz

Definiert die Aufgaben der Salzburger Kindergartenpädagoginnen ganz genau. Es stellt klar, dass der Kindergarten die Aufgabe hat, die Familienerziehung der Kinder zu unterstützen und zu ergänzen. Er hat dabei durch entwicklungsgemäße Erziehung und Bildung, insbesondere durch Spiel, die erzieherischen Wirkungen einer Gemeinschaft Gleichaltriger zu bieten sowie nach erprobten Methoden der Kleinkindpädagogik die Schulfähigkeit der Kinder zu fördern.

Wer sind wir?

Wir sind qualifizierte Kindergartenpädagoginnen. Bis 1990 war die Ausbildungsdauer 4 Jahre, danach wurde sie auf 5 Jahre erweitert und schließt seither mit der BHS-Matura ab.

Unsere Ausbildung umfasst allgemeinbildende Fächer sowie Entwicklungspsychologie und Pädagogik, Fachdidaktik und Kindergartenpraxis. Wir verstehen uns als Wegbegleiterinnen in einer der wichtigsten und prägsamsten Lebensphase des Menschen.

Die Auseinandersetzung mit Kindern ist eine tägliche Herausforderung und erfordert eine fundierte Ausbildung und professionelles Handeln. Die Kompetenz der Kindergartenpädagogin besteht darin, eine Balance zwischen gezielten Aktivitäten und eigenständigen kreativen Prozessen der Kinder zu finden.

Was ist uns wichtig?

Für unseren Beruf ist eine positive Einstellung zum Leben unbedingt Voraussetzung. Daraus ergeben sich eine Reihe von Grundwerten, die uns besonders wichtig sind:

- Achtung und Ehrfurcht vor Menschen und Natur (z.B.: Tier- und Umweltschutz)
- Toleranz (Kultur und Sitten anderer Länder kennen und schätzen lernen durch Lieder, Tänze erleben ..., Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf)



- Solidarität – Das Hinführen der Kinder zur Verantwortung füreinander (z.B.: Partnerspiel: Führen und Folgen, Übernehmen von Aufgaben für die Gruppe z.B.: Hilfestellungen beim An- und Ausziehen)
- Gleichberechtigung
- Gewaltlosigkeit (Aufzeigen von gewaltfreien Konfliktlösungen; richtiges Einschätzen der eigenen Kräfte z.B.: durch Seilziehen, Gefühle äußern lernen z.B.: Rollenspiele ...)



- Wahrhaftigkeit ist uns wichtig, denn sie fördert Offenheit und den Mut zur Ehrlichkeit. Durch die Fähigkeit, berechtigte Kritik sowohl anzunehmen, als auch zu äußern, wächst gegenseitiges Vertrauen. Daraus resultiert ein demokratischer Erziehungsstil, in dem das Kind in seiner Persönlichkeit als gleichwertiger Partner angesehen und anerkannt wird.

Die Arbeit mit Kindern ist eine tägliche Herausforderung, Fachwissen und die Liebe zum Kind bilden das Fundament für die erfolgreiche Arbeit der Kindergartenpädagogin.

Was verbindet uns als Team?

Uns verbindet in diesem Beruf die gemeinsame Aufgabe, das Kind bis zum Schuleintritt entsprechend seinem Entwicklungsstand individuell und ganzheitlich zu fördern. Darüber hinaus verbindet uns das Bestreben, unser Berufsbild und die Qualität unserer Arbeit der Öffentlichkeit darzustellen.

- Eigene Interessen und persönliche Talente in unsere Arbeit einbringen und durch Kurse, Zusatzausbildungen und Ideenaustausch mit Kolleginnen erweitern
- Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit durch Information mittels unterschiedlicher Medien transparent machen.

- Aktives Einbinden des Kindergartens in das soziale Umfeld der Gemeinde durch Ausgänge, Besuche und gemeinsame Projekte.



Besuch im Zahnambulatorium in Tamsweg!

- Öffnung des Kindergartens als Ort der Begegnung durch Meinungsaustausch und Setzen von kulturellen Schwerpunkten.



- Präsenz in der Öffentlichkeit durch persönliches Engagement im Interesse der uns anvertrauten Kinder.
z. B.: Alljährlicher Faschingsumzug zu einem bestimmten Thema mit selbstgebastelter Verkleidung.

Wir alle sind Lernende – vom Beginn unseres Lebens bis zum Ende, sofern „Lernen“ nicht auf schulischen Wissenserwerb beschränkt wird.

Auch unsere Kinder befinden sich in einem permanenten Lernprozess, wenn man Lernen ganz allgemein als Verhaltensänderung aufgrund von Erfahrungen definiert. In unterschiedlichen Situationen begegnet das Kind

neuen Sachverhalten und neuen sozialen Verhaltensweisen. Diese Erfahrungen, die das Individuum mit seinen Mitmenschen und mit seiner Umwelt macht, bewirken Veränderungen seines Verhaltens; es kann anders wahrnehmen, denken, urteilen, fühlen und handeln. Man kann auch sagen: **ES HAT GELERNT!**

Die Lernweise des Kindes ist eine höchst aktive. Erfolgreich sind daher alle Lernformen, bei denen das Kind tätig sein kann – **LEARNING BY DOING!**

In unserer Arbeit sind folgende frühkindliche Lernformen und ihre Ziele wichtig

- Berücksichtigen, dass im Mittelpunkt jeglicher Überlegungen unserer Bildungsarbeit das Kind steht
→ Durch Beobachtungsaufzeichnungen wird festgestellt, auf welcher Entwicklungsebene sich jedes einzelne Kind befindet. Aufgrund dieser Beobachtungen kann individuell unsere Bildungsarbeit geplant werden.
- Förderung der kreativen und kognitiven Fähigkeiten beinhaltet folgende Lernformen:

Spielen:

Konstruktionsspiele; Rollenspiele; Bewegungsspiele; Didaktische Spiele am Tisch; Lege- und Steckspiele



Arbeiten:

Zubereitung einer Jause; bei der Gartenarbeit helfen; gemeinsames Aufräumen; Spielzeugkisten sortieren

Forschen und Beobachten:

Tierspuren im Schnee lesen; Tiere in der Natur beobachten; Säen und Ernten;



Kartoffeleimte

Gestalten:

Gestalten mit verschiedenen Techniken und verschiedensten Materialien.

- **Kommunikation**
Gedichte; Geschichten; Sachgespräche; Rollenspiele; Bilderbücher ...
- **Integration von Kindern anderer Länder (Kultur und Sprache)**
kennenlernen deren Kultur und Sprache, durch Lieder und Tänze, Feste und Bräuche
- **Vermitteln des Verständnisses für Grundrechte des Menschen –**
Entfaltung eines moralischen Wertbewusstseins.
Vorurteilslos aufeinander zugehen; (siehe Pkt. Integration)
- **Erleben des eigenen Körpers**
Sinnesübungen; Turnübungen; eigene Grenzen erkennen; Körperteile erkennen und benennen;
- **Schulung der Fein- und Grobmotorik**
beherrschen der Grundbewegungsarten in einem harmonischen Ablauf;
malen; schneiden; falten; kleben; kneten; fädeln; konstruieren;

beherrschen aller Griffarten;

- Förderung der kindlichen Persönlichkeit
Verständnis von Regeln und Prinzipien; Kontrolle der Emotionen;
Loslösungsprozess; Vom ICH zum DU zum WIR;
- Erziehung zur Selbstständigkeit
Lebenspraktische Tätigkeiten (z.B.: Körperpflege ...); Orientierung im
Gruppenraum und Tagesablauf; komplexe Handlungsabläufe erledigen;
Spiele und Spielpartner auswählen;
- Einüben sozialer Verhaltensweisen
wir-Gefühl entwickeln; Gruppeninteressen akzeptieren und vertreten
lernen; verschiedene Formen der aktiven Kontaktabahnung beherrschen;
Rangordnung und Rollenverteilung erkennen und akzeptieren;
- Grundlagen schaffen zum richtigen Verhalten zur Natur
Bezug zur Natur und Umweltschutz; Medienkonsum;
- Einbeziehen der Eltern in das Bildungsgeschehen der Kindergartenarbeit
durch:
Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Mitentscheidung und Mithilfe.
- Vermittlung religiöser Werte
Religiöse Geschichten kennenlernen; Feste feiern; wertschätzender
Umgang mit Traditionen und Bräuchen;



Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern kann als wesentlicher Bereich in unserer Kindergartenarbeit bezeichnet werden.

Ziel ist es durch die Information und Miteinbeziehung der Eltern in das Kindergartengeschehen eine optimale Koordination der Erziehung im Elternhaus und der im Kindergarten zu erreichen!

Selbstverständlicher Bestandteil der Elternarbeit ist in unserem Haus der alljährlich im Herbst festgelegte Elternabend.

Bei diesem findet die gesetzlich vorgeschriebene Wahl des Elternbeirates statt.

Der Elternabend sollte nicht nur dazu dienen den Eltern organisatorische Aspekte des Kindergartenalltags mitzuteilen. Vielmehr wird versucht, das Zusammenkommen der Eltern auch für Informationen über unsere pädagogische Arbeit zu nützen.

Wichtige Aspekte der Elternarbeit

- Information
- Mitbestimmung
- Mitentscheidung

Information: soll gegenseitig erfolgen und ist die Voraussetzung für ein gutes Zusammenwirken: Elternbriefe, Info im Eingangsbereich, Anschlagtafeln vor jedem Gruppenraum.

Meinungäußerungen und Gedankenaustausch zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen (offene Gespräche, Gesprächstermine außerhalb des Kinderdienstes, Elternbeirat/Gemeinde)

Mitbestimmung: bedeutet das Mitwirken bei der Vorbereitung von Entscheidungen. Zum Beispiel bei der Festlegung der Öffnungszeiten (Frühdienst, Spätdienst, Verschiebung der Abholzeiten).

Mitentscheidung: Mitentscheidung muss untrennbar an Mitverantwortung gebunden sein.

Durch die bereits erwähnte Form des Zusammenwirkens zwischen Eltern und Kindergarten, dem „Elternbeirat“, ist das Mitspracherecht der Eltern gesetzlich verankert.

Der Elternbeirat versteht sich als Fürsprecher der Anliegen sowohl der Kinder und Eltern, als auch der Kindergartenpädagoginnen.

z.B.: Verbesserung der personellen und räumlichen Situation...

Weitere Gelegenheiten die Eltern in den Kindergartenalltag einzubeziehen →
PRAKTISCHE MITHILFE:

- Die Organisation von Ski- und Schwimmkurs wird vom Elternbeirat übernommen.



- Feiern gemeinsamer Feste: Erntedank; Martin; Fasching; Familienfest; Abschlussgrillen
- Gemeinsames Werken: Advent und Ostern
- Besuche bei Arbeitsstätten der Eltern: Bauernhof, Handwerksbetriebe

Als Basis einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen ist eine positive Einstellung und gegenseitige Anerkennung wichtig.

Es geht nicht darum Belehrung und Kritik zu üben, sondern sich zu helfen und zu bestärken.

Beobachtung als pädagogischer Auftrag

Wissenschaftliche Definition:

Beobachtung ist die allgemeine Bezeichnung für die aufmerksame und Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen an Gegenständen, Ereignissen oder Mitmenschen in Abhängigkeit von bestimmten Situationen.

Sie ist

selektiv,
bedeutungsbehaftet,
zielgerichtet,
systematisch und
objektiv

Quelle: Drever & Fröhlich (1970)

Durch das Beobachten schaffen sich Menschen die notwendige Orientierung in ihrer alltäglichen Welt.

Sozialpädagogische Tätigkeiten sind auf Beobachtungen angewiesen. Die Beobachtung hilft, Entwicklungen von Kindern nachzuspüren, Veränderungen festzustellen und daraus resultierende Hilfestellungen zu entwickeln.

Professionelle Arbeit erfordert eine reflektierende Beobachtung.

Damit Entscheidungen der Erzieherin (im Hinblick auf ihre Planung – Ziele, Inhalte, Methoden) bildungswirksam werden können, muss sie bestimmte Bedingungen mitberücksichtigen:

- Faktoren der Entwicklung (z.B.: Individuallage des Kindes)
- Faktoren der Lebensumwelt (z.B.: Familie des Kindes, Situation des Kindergartens)

Zur Erhebung dieser Bedingungsfelder unter denen die Kindergartenarbeit stattfindet, ist die Situationsanalyse unumgänglich.

z.B.:

- Kindertagesstätte
- Gruppenstruktur (Alter, Anzahl der Kinder, Geschlecht)
- Familiäres Milieu (Geschwister, Alleinerzieher, Patchworkfamilien, Geburt, Tod, Gewalt in der Familie, ...)
- Örtliche Gegebenheiten

Ein wichtiger Punkt ist die Kinderbeobachtung:

Beobachtung ist die allgemeine Bezeichnung für die aufmerksame und planvolle Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen an Mitmenschen,

Ereignissen oder Gegenständen, in Abhängigkeit von bestimmten Situationen.

Durch das Beobachten schaffen wir uns die notwendige Orientierung bezogen auf unsere Arbeit.

Die Beobachtung hilft, Entwicklungen von Kindern nachzuspüren, Veränderungen festzustellen und daraus resultierend Hilfestellungen zu entwickeln.

In unserem Kindergarten, in dem das Kind im Mittelpunkt der Arbeit steht, orientieren wir uns an folgenden Themenschwerpunkten:

- Was beschäftigt und interessiert das Kind?
- Welche Fähigkeiten bringt es mit?
- In welchem unmittelbaren Umfeld lebt es?
- Mit welchen gesellschaftlichen Bedingungen wird das Kind konfrontiert?

In unserer Planung sind für jedes einzelne Kind Beobachtungsbögen beigelegt. Dadurch ist es uns möglich individuelle Beobachtungen gezielt durchzuführen und aufzuzeichnen. Diese sind ausschließlich für die Arbeit in der Kindergruppe bestimmt und werden absolut vertraulich behandelt.

Beobachten ist ein Prozess, der nie abgeschlossen sein kann.

Wesentliche Überlegungen zur Teamarbeit

Ein Team ist Quelle für Kreativität und Produktivität!

Die Teamarbeit ist von großer Bedeutung für unsere Arbeit. Jede Teamsitzung wird von der Leiterin protokolliert.

Bei regelmäßigen Besprechungen erarbeiten wir gemeinsame Ziele. Diese werden stets reflektiert und bei auftretenden Problemen suchen wir gemeinsam nach Lösungen.

Feste und Veranstaltungen im Rahmen des Kindergartens werden miteinander vorbereitet und durchgeführt.

Auch die Elternarbeit ist ein Schwerpunkt unserer Teamarbeit wenn nötig wird der Elternbeirat zu unseren Teamsitzungen eingeladen.

Das Prinzip des „Offenen Kindergartens“, ist ab Herbst 2004 Schwerpunkt unserer Teamarbeit und wird noch mehr gemeinsame Überlegungen und Absprachen benötigen.

Durch das Öffnen der Räume für alle wird die Beziehung untereinander gefördert und intensiviert.

Entscheidungen in pädagogischen Fragen werden gemeinsam getroffen.

Unser Team



hinten v.L. Gertraud (GK), Alexandra (KG-Leitung), Christine (GK),
vorne v. L. Silvia (HE), Hanni (HE)